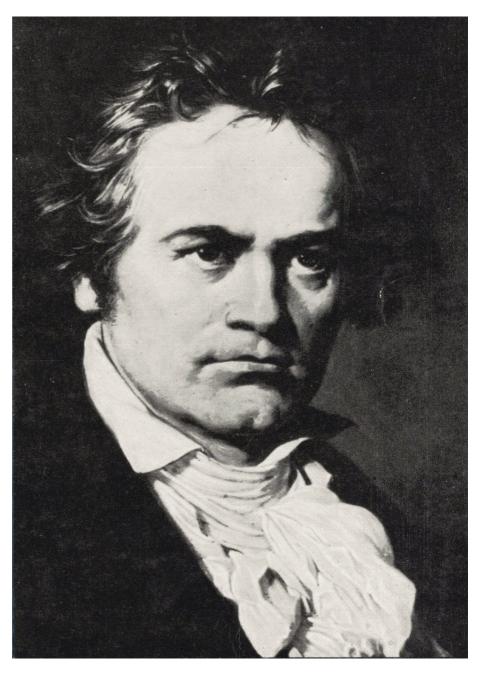
Chuck Berry, The Beatles, Electric Light Orchestra: Roll over Beethoven

Die Jukebox auf dem Plattenteller (14)

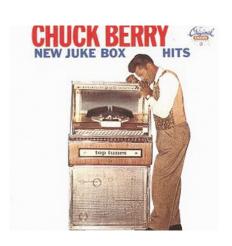
Von Markus Bauer

Das Beethoven-Gedenkjahr seinem Höhepunkt strebt entgegen, denn das Jubiläum, das wir heuer feiern, steht im Dezember an: der 250. Geburtstag des Komponisten, von dem die 9. Symphonie stammt - die heutige Europahymne: Ludwig van Beethoven. Sein exaktes Geburtsdatum ist heute nicht mehr bekannt, nur der Tag seiner Taufe. Diese war am 17. Dezember 1770 in Bonn. In seinen etwas mehr als 56 Lebensiahren hat er 772 größere und kleinere Werke für unterschiedliche Instrumente bzw. Instrumentalensembles sowie Vokalmusik aller Genres bis hin zu einer Oper ("Fidelio") geschaffen. Und indirekt schafft er es bis heute sogar in die Jukebox - vielleicht mit einer Klassik-Single und einem Beethoven-Werk, eher aber mit dem ihm gewidmeten Rock'n Roll-Klassiker "Roll over Beethoven". Da es neben dem Original von Chuck Berry unzählige Coverversionen gibt, könnte



Ludwig van Beethoven: Der Jubilar, dessen 250. Geburtstag wir heuer begehen - und der Chuck Berry in seinem vielfach gecoverten Rock'n Roll-Klassiker zum Songtitel inspirierte. Fotos: Archiv Markus Bauer

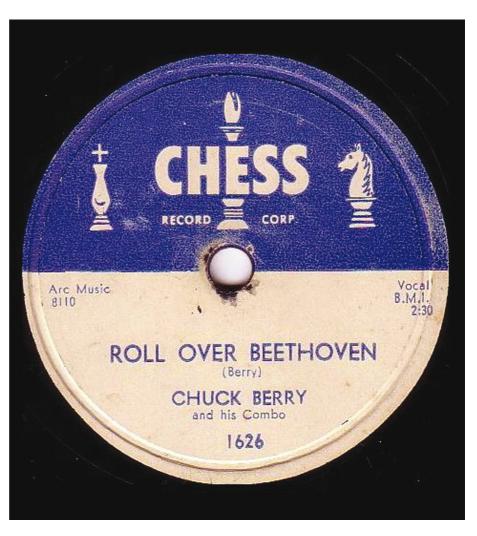
man damit wohl alleine schon eine Box bestücken. In unserer Reihe beschränken wir uns gemäß dem alten Spruch "Aller guten Dinge sind drei" auf das Original und die Varianten der Beatles sowie des Electric Light Orchestras (ELO) - und damit Fassungen aus den 50er, 60er und 70er Jahren. Ausnahmsweise soll



diesmal auf ausführlichere Viten der Interpreten verzichtet werden, da diese den Rahmen sprengen würden bzw. vielfach beschrieben wurden und nachgelesen werden können.

Rock'n Roll überrollt die Klassik

Werfen wir zuerst einen Blick auf den Song von Chuck Berry (18. Oktober 1926 - 18. März 2017) aus dem Jahr 1956. Der Erzähler erwähnt einen an seinen Diskjockev gerichteten Brief. Dieser soll die "kleine, rockende Platte" spielen und damit Beethoven überrollen, am besten jeden Tag. Und dann die für uns wichtige Passage: "You know my temperature's risin'. And the jukebox's blows a fuse." - "Du weißt, meine Temperatur steigt an. Und die Jukebox brennt (bei mir) eine Sicherung durch!" Und weiter geht's: "Mein Herz schlägt den Rhythmus und meine Seele singt weiter den Blues." Nach dem Refrain bzw. Liedtitel erwähnt der Erzähler / Sänger einen weiteren Klassikkomponisten: "And tell Tchaikovsky the news" ("Und berichte Tschaikowski die Neuigkeit!"). Die Quintessenz: Beethoven und Tschaikowski sind überholt, der Rock'n Roll ist die Musik der Gegenwart. Im weiteren Text geht es um den Virus, den der Rock'n Roll bzw. Rhythm & Blues auslösen, um das verinnerlichte Gefühl und die Aufforderung, den bzw. die Geliebte(n) zu holen und mit ihm bzw. ihr zu rocken und zu rollen. Zitiert wird



Die Single A-Seite von Chuck Berrys Original. Man beachte: gespielt von "Chuck Berry and his Combo".

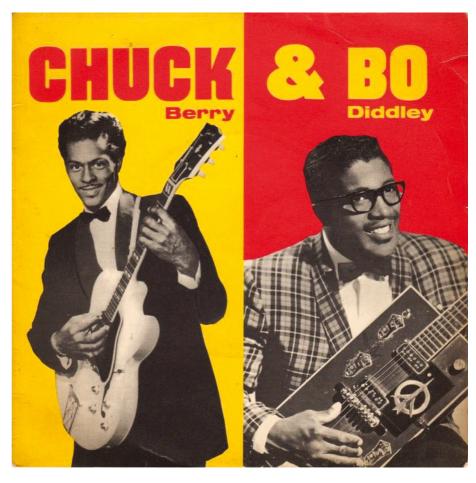
zudem ein anderer bekannter Rock'n Roll-Song. Denn am frühen Morgen, so warnt der Sänger, soll ja niemand auf seine "Blue Suede Shoes" (Blaue Wildleder-Schuhe) treten. Und im Beethoven-Überschwang bzw. vom Rock'n Roll berauscht will der Erzähler sogar Geige spielen ("Hey diddle diddle, I'll play my fiddle"). Hier handelt es sich auch um eine Hommage an Bo Diddlev. Und zum Schluss gibt es noch Komplimente für die Partnerin, die wie ein Glühwürmchen zwinkert und wie ein Kreisel tanzt. Doch auch ihr Partner outet sich als

ein wenig verrückt. "Ich sollte sie taumeln und rocken sehen, solange sie einen Cent hat. Die Musik wird niemals aufhören!" Darf man die letzten Zeilen vielleicht in Richtung Jukebox interpretieren?

Zweiter Millionenseller nach "Maybellene"

Der Rock'n Roll soll oder wird die klassische Musik exemplarisch steht Beethoven dafür - überrollen. Dies ist die im Liedtitel vermittelte Aussage. Hintergrund der Entstehung des Songs war die Tatsache, dass Chuck

Berrys Schwester Lucy Berry zuhause das einzige Piano für klassische Musik nutzte. während Charles "Chuck" Edward Anderson Berry (so sein vollständiger Name) für seine blues-orientierte Musik das Nachsehen hatte. Diese Erfahrungen spiegeln sich in "Roll over Beethoven" wider. "Roll Over Beethoven" (2:30 Minuten) wurde am 16. April 1956 zusammen mit vier weiteren Titeln in der erst dritten Aufnahmesession Chuck Berrys in den mythischen Studios von Chess-Records in Chicago aufgenommen, die B-Seite war der Song "Drifting Heart". Chuck Berry selbst sang und spielte Gitarre, am Piano saß Johnnie Johnson, das Saxofon blies Leroy Davies, den Bass zupfte Willie Dixon und das Schlagzeug bearbeitete Fred Below. Veröffentlicht wurde die Single im Mai 1956 und erreichte im August in der US-Pop-Hitparade Rang 29. Doch in den Rhythm and Blues-Charts kletterte sie bis auf Platz zwei, insgesamt wurde "Roll over Beethoven" Chuck Berrys zweiter Millionenseller nach seiner ersten Single vom Juli 1955 "Maybellene". In der vom Popund Rock-Magazin "Rolling Stone" aufgestellten Liste der 500 bedeutendsten Lieder al-Ier Zeiten nimmt Chuck Berrys "Roll over Beethoven" Platz 97 ein. Bekannt bis heute ist und bleibt Chuck Berry - unabhängig vom Song - durch seinen Duck-Walk. Natürlich aehörten Songs von Chuck Berry auch zum Repertoire der Beatles



Mit Bo Diddley, den Chuck Berry in "Roll over Beethoven" quasi zitiert, kam sogar eine gemeinsame EP (Extended Play) auf den Markt - mit je zwei Stücken der beiden Musiker.

- sie waren große Fans von Berry. Zwischen 1957 und 1966 spielten sie mehr Songs von Berry als von jedem anderem Künstler - natürlich auch "Roll over Beethoven". Ursprünglich sang John Lennon bei Auftritten den Berry-Klassiker, ab 1961 übernahm George Harrison den Lead-Gesang.

Die Beatles waren Chuck Berry Fans

Eine erste Aufnahme stammt vom Auftritt im Hamburger Star-Club am 25. Dezember 1962 (veröffentlicht im September 1977), wo Harrison nicht ganz textsicher



Von Chuck Berry war natürlich "Roll over Beethoven" sowie sein "Our little Rendezvous" auf der A-Seite.

war und ziemlich am Ende des Textes erneut die Jukebox-Zeile sang. Mehrmals nahmen die Fab Four "Roll

over Beethoven" bei Sendungen der BBC auf, die Jahrzehnte später auf CDs veröffentlicht wurden. Regulär auf Platte spielten sie den Song - bei ihnen dauert er 2:44 Minuten - am 30. Juli 1963 in acht Takes in den Abbey Road-Studios ein. George Harrison übernahm - mit gedoppelter Stimme - den Leadgesang und spielte die Leadgitarre, John Lennon die Rhythmusgitarre, Paul Mc-Cartney den Bass und Ringo Starr das Schlagzeug. Alle vier klatschten kräftig. Im Gegensatz zum Original verminderten die Beatles das Tempo ein wenig, setzten das Stück in eine tiefere Tonart und gaben ihm damit einen Boogie Woogie-Rhythmus. Damit trafen sie Ende 1963 / Anfang 1964, als die Beat-Welle in die USA überschwappte, den richtigen Ton gerade für ihr Publikum in den Vereinigten Staaten. Bis 1964 gehörte "Roll over Beethoven" zum Repertoire bei ihren Auftritten - nachzuhören unter anderem auf der Live-LP "The Beatles at the Hollywood Bowl" (erschienen 1977). Veröffentlicht wurde der Chuck Berry-Song dann auf ihrem zweiten Album "With the Beatles" am 22. November 1963 bzw. in den USA auf dem Album "The Beatles' Second Album" im April 1964. Für die Jukebox interessant sind die EP "Four by the Beatles" vom Mai 1964 (A-Seite: Roll over Beethoven / All my loving - B-Seite: This Boy / Please Mr. Postman) und natürlich die Single mit "Roll over Beethoven"



Auch von den Beatles gab es Eps, hier die mit "Roll over Beethoven" als Opener auf der A-Seite.

auf der A-Seite und "Please Mr. Postman" auf der B-Seite. Diese erreichte Platz 68 der US-Pop-Hitparade. Natürlich



In Deutschland kamen die Beatles-Platten auf dem Odeon-Label heraus - hier die Version mit "Roll over Beethoven" auf der B-Seite. Auf der B-Seite war "I want to hold your hand" zu hören. gibt es noch andere Zusammenstellungen, zum Beispiel "I wanna hold your hand" als A-Seite und "Roll over Beethoven" als B-Seite. Wobei man bei den vier Liverpoolern eigentlich ja "Roll over Beathoven" sagen, schreiben und singen müsste. Übrigens ist die Beatles-Version auch im Spielfilm "Superman III" aus dem Jahr 1983 zu hören. Der Grund: Regisseur dieses Streifens war Richard Lester. der 1964 und 1965 auch die Beatles-Filme "A Hard Days Night" und "Help" leitete.

Original-Beethoven-Ausschnitt bei ELO

Gut zehn Jahre weiter, aus

der britischen Rockband "The Move" ist das Electric Light Orchestra (ELO) mit Jeff Lynne als führenden Kopf hervorgegangen. Da ELO von Beginn auch Elemente aus der klassischen Musik in die Kompositionen einbezog, lag eine ELO-Version von "Roll over Beethoven" nahe. Auf den 8. September 1972 ist die 8:09 Minuten lange Fassung des Chuck Berry-Songs datiert. Am Anfang hört man den bekannten ersten Satz aus Beethovens 5. Sinfonie, der dann mit einem schnellen Gitarrenpart in den Berry-Klassiker übergeht. Die rockig und mit entsprechender Instrumentierung vorgetragenen Textpassagen wechseln sich mit instrumentalen Einwürfen von Streichern ab. In den Air Studios in London nahmen folgende Musiker diese Fassung auf: Jeff Lynne (Gesang, Gitarre, Moog Synthesizer, Harmonium), Bev Bevan (Schlagzeug, Percussion) - Lynne und Bevan gehörten bereits zum "The Move", Wilf Gibson (Violine), Mike Edwards und Colin Walker (Cello), Michael de Albuquerque (Bass), Richard Tandy (Moog Synthesizer. Piano. Gitarre. Harmonium). Für den vollen Hörgenuss ist natürlich die lange Version zu empfehlen, für die Pressung auf Single wurde der Song auf 4:32 Minuten gekürzt. Es gibt unterschiedliche Ausgaben: Roll over Beethoven als A-Seite mit Manhattan Rumble oder Queen of Hours als B-Seite. Aber auch Roll over Beethoven als B-Seite

ROLL OVER BEETHOVEN

Words and Music by CHUCK BERRY

THE ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA on HARVEST HAR5063

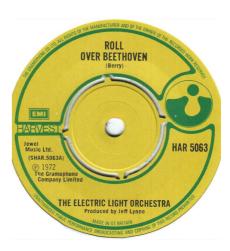


23/109-JEWEL MUSIC PUBLISHING CO. LTD.-50 NEW BOND ST. LONDON WIL - ARC MUSIC CORP. U.S.A.-MAGE IN ENGLAND



Werbung für "Roll over Beethoven" vom Electric Light Orchestra.

mit dem Song "Showdown" auf der A-Seite. Obwohl auf der einen oder anderen Single das Jahr 1972 gedruckt ist, veröffentlicht wurde sie erst im Januar 1973. In der britischen Hitparade kletterte die ELO-Variante auf Platz 6, in den US-Charts reichte es nur zu Rang 42. Und auch der Meister - Chuck Berry - selbst äußerte sich dazu: "Oh that white kid from England does a mean version of my Beethoven, baby!" ("Oh,



Hier befindet sich ELOs "Roll over Beethoven" auf der A-Seite. Die B-Seite ist "Manhattan Rumble".

dieser weiße Junge aus England macht eine gemeine Version meines Beethoven. Baby"). Wobei "mean" verschiedene, meist negative Bedeutungen haben kann.

60+x Coverversionen von "Roll over Beethoven"

Die vorgestellten Versionen bzw. Plattenveröffentlichungen zeigen bereits die Vielfalt an Einspielungen. Werfen wir kurz noch einen Blick auf nur einige der ca. 60 Coverversionen. Rock'n Roll-Kollegen von Chuck Berry wie Carl Perkins, Gene Vincent, Johnny Rivers oder Jerry Lee Lewis (eine sehr groovende Fassung gibt es von ihm zusammen mit Linda Gail) haben "Roll over Beethoven" ebenso aufgenommen wie berühmte oder weniger bekannte Bands (The Velairs, Pat Wayne & The Beachcombers. The Rattles. Ten Years After, Status Quo, Iron Maiden). Es sollte also für jeden Geschmack und jede Generation etwas dabei sein. P.S.: Auch die Schellack-Jukebox-Besitzer können aufatmen: Chuck Berrys "Roll over Beethoven" (mit "Drifting Heart" auf der Rückseite) wurde auch auf Schellackplatte mit 78 Umdrehungen pro Minute gepresst. Diese dürfte aber ein hochbegehrtes und teures Sammlerstück sein. PP.S.: Es gibt auch - für CD-Jukebox-Besitzer - eine "Chuck CD Berry: New Jukebox Hits". Auf dem CD-Cover steht Chuck Berry sogar neben einer Box.



musikbox-plusplus@online.de | www.musikbox-plusplus.de